



Protokoll

Pfullingen, den 23.11.18

Sitzung am 22. November 2018

Die GAL hatte am 9. November ihre Mitstreiter sowie diejenigen, die es werden wollen, zu dieser Sitzung im Alten Bahnhof eingeladen. Zahlreiche Pfullinger – darunter einige neue Gesichter – waren der Einladung nachgekommen.

Traude eröffnet die Sitzung kurz nach 20 Uhr. Sekt und Knabbereien sorgen für eine feierliche Atmosphäre. Nach einer kurzen Begrüßung dankt Traude allen, die sich für die GAL engagiert haben oder sich weiter oder neu engagieren wollen. Es folgt dann eine Vorstellungsrunde aller Anwesenden.

Die Diskussion wird kurz vor 21 Uhr mit der Frage eröffnet: wie unabhängig ist die GAL? Gibt es bei der GAL etwas wie Fraktionszwang? Die 3 aktuellen Stadträtinnen machen eindeutig, dass es einen solchen Zwang nicht gibt und dass es seit Bestehen der GAL immer wieder vorkam, dass nicht alle GAL-Fraktionsmitglieder gleich abstimmten, ohne dass die gute Zusammenarbeit darunter gelitten hätte.

Als Hintergrund für die Frage wurde z.B. die Haltung der GAL bezüglich „Nachverdichtung“ in der Innenstadt genannt. Das Thema beherrschte dann die rege Diskussion bis 21:40 Uhr. Hier als Zusammenfassung die Positionen und Argumente, die genannt worden sind:

- Der Verzicht auf neue Baulanderschließungen ist seit längerer Zeit eine Position der GAL. Malin unterstreicht, dass die GAL-Fraktion damit sehr differenziert umgeht und trotzdem auch Neubauprojekten wie z.B. dem Arbachquartier geschlossen und ohne schlechtes Gewissen zugestimmt hat.
- Die Verdichtung, wie sie in Pfullingen in letzter Zeit betrieben wird und bei der das Allerletzte aus jedem Quadratmeter herausgeholt wird, stößt auf Ablehnung, weil es u.a. den Charakter der Stadt zerstört und für die Lebensqualität fragwürdig ist. Es tut auch immer wieder weh, wenn z.B. 100-jährige Häuser abgerissen werden, die noch in gutem Zustand sind.
- Es gibt auch Formen der Verdichtung, die man als positiv bewerten kann: die Wohnanlage Klostersee ist ein Beispiel dafür.
- Fläche ist nicht vermehrbar. Allein aus Rücksicht auf die kommenden Generationen ist rücksichtsvoller Umgang damit geboten. Die Wohndichte ist in Pfullingen seit 30 Jahren von 64 Einwohner/ha auf 57 gesunken... obwohl Pfullingen in dieser Zeit die Politik „innen vor außen“ betrieben hat. Ein offizieller Richtwert für Pfullingen ist jedoch 80. Pfullingen braucht deshalb eine grundsätzlich andere Bebauungspolitik.

- Im Burgweg wohnt jeder 7. Pfullinger. Das ist das dichteste Wohngebiet in Pfullingen (ca. 130 Einwohner/ha). Die Dichte ist seit 50 Jahren ziemlich stabil, weil es dort gemischte Bauformen und sowohl Miet- wie auch Eigentumswohnobjekte gibt. Trotzdem ist die Wohnqualität dort ziemlich gut... und bei dieser Dichte hätte Pfullingen bei gleicher Fläche fast 40 000 Einwohner.
- Nicht zuletzt wegen der alternden Bevölkerung werden neue Wohnformen gebraucht, bei denen die Generation miteinander und/oder nebeneinander wohnen können. Höhere Häuser aber dafür mehr Begegnungsraum. Innovative Konzepte und neues Denken für kluge Lösungen werden gebraucht. Auf Plan B in der ZDF-Mediathek wird hingewiesen (<https://www.zdf.de/gesellschaft/plan-b/plan-b-das-haus-von-morgen-100.html>). Architektenwettbewerbe könnten helfen.
- Vorhandener Raum soll besser genutzt werden. Die Leerstände müssen bekämpft werden (z.B. OB Palmer in Tübingen). Es geht nicht um Bevormundung; wir müssen zum Umdenken animieren. Die Stadt muss mehr von ihrem Vorkaufrecht Gebrauch machen.
- Der Bevölkerungszuwachs entsteht durch Zuzug; es bedeutet, dass die Unterstützung dieses Zuwachses auch das Aussterben von anderen Gebieten (Alb, neue Bundesländer) fördert.

Zwischendurch wurde aber auch das Thema Regionalstadtbahn gestreift: es scheint, dass alle Kommunen um Pfullingen sich sehr aktiv mit der RSB befassen – bloß Pfullingen nicht. Die Stadträtinnen bestätigten, dass dieser Eindruck stimmt.

Nächste Termine

- Am 17.01.2019 trifft sich die Arbeitsgruppe Flyer um 19 Uhr (Ort noch offen)
Im Anschluss daran um 20:15 Uhr: Sitzung des Ortsvereins von Bündnis 90 / DIE GRÜNEN mit Aufstellung des Vorschlags für die KandidatInnenliste zur Kreistagswahl.
- Am 24.01.2019 trifft sich die Fahrradgruppe um 20 Uhr im Alten Bahnhof.
- Am 31.01.2019 gibt es einen Themenabend zu E - Mobilität um 20 Uhr in Alten Bahnhof.
- Am 21.02.2019 um 20 Uhr werden die Kandidaten für die Listen zu den Kommunalwahlen nominiert.

Der offizielle Teil der Sitzung wird um 22 Uhr geschlossen. Es folgen noch einzelne Gespräche in Kleingruppen.

gez. Pierre Godbillon